

# Arten der Berichterstattung

## Aufgabe 1

Lies dir den ersten Bericht durch und notiere dir, bevor du den nächsten Text liest, wie du dich während des Lesens gefühlt hast. Mache dies anschließend für die nächsten beiden Texte.

## Aufgabe 2

Tauscht euch in Zweiergruppen über eure Eindrücke bezüglich der Texte aus. Fällt euch hierbei etwas auf? Gibt es Gemeinsamkeiten oder auch Unterschiede?

## Aufgabe 3

Sammelt eure Emotionen und Stichworte zu den drei Artikeln an der Tafel. Diskutiert die Ergebnisse in der Klasse. Was sind jeweils Vor- und Nachteile der jeweiligen Art der Berichterstattung? Was fehlt euch?

1

Nach einem erneuten Rückgang von 5 Prozent sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen 2020/21 in Japan auf den niedrigsten Wert seit 1990, dem Beginn der Aufzeichnungen, zurück gegangen. Grund dafür ist der Ausbau der erneuerbaren Energien, sowie ein Rückgang der Beschäftigungen im Industrie-Sektor während der Corona-Pandemie. Um die eigenen Klimaziele zu erreichen, muss Japan seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis zum Jahr 2033 halbiert haben. Das Land liegt bisher auf Platz fünf der größten CO<sub>2</sub>-Emittenten der Welt.

Mehr gute Nachrichten gibts auf [cosmoradio.de](https://www.cosmoradio.de).



# Arten der Berichterstattung

2

## **ISHPINGO-ÖL-FELD: Ecuador baut Öl-Förderung in geschütztem Amazonas-Gebiet aus** **AKTUALISIERT AM 14.04.2022-09:42**

Der Erschließung dreier Ölfelder war ein jahrelanges Ringen mit Umweltschützern vorangegangen. Der aktuelle rechtsgerichtete Präsident Guillermo Lasso will die Öl-Förderung im Land nun verdoppeln.

Ecuador hat seine Öl-Förderung in einem geschützten Gebiet des Amazonas-Regenwaldes ausgebaut. Im Ishpingo-Öl-Feld würden nun täglich 3600 Barrell gefördert, erklärte die Regierung in Quito am Mittwoch. Das Öl-Feld sowie die nahegelegenen Felder Tiputini und Tambococha, wo die Förderung bereits 2016 begann, liegen zum größten Teil im Yasuní-Nationalpark.

Die drei Öl-Felder beinhalten über eine Milliarde Barrel Öl. Ihrer Erschließung war ein jahrelanges Ringen mit Umweltschützern und der internationalen Gemeinschaft vorangegangen. Ecuadors linksgerichteter Ex-Präsident Rafael Correa hatte versucht, die Erschließung im Gegenzug für eine internationale Ausgleichszahlung von 3,6 Milliarden Dollar zu verhindern, gab aber schließlich auf.

Der aktuelle rechtsgerichtete Präsident Guillermo Lasso will die Öl-Förderung im Land verdoppeln. Die aktuelle Produktion in Ishpingo spüle jährlich rund 60 Millionen Dollar in die Staatskassen, erklärte die Regierung. Das Geld soll demnach „in Verbesserungen des Bildungs-, Gesundheits- und Sicherheitssystems investiert werden“. Das chinesische Unternehmen CNPC, das für die Öl-Förderung in Ishpingo zuständig ist, soll 36 weitere Bohrungen vornehmen.

Umweltschützer und Vertreter indigener Völker wehren sich weiterhin gegen den Ausbau der Öl-Förderung im Yasuní-Park. Das Gebiet weist eine der höchsten Artenvielfalten weltweit auf. Außerdem wohnen dort einige der letzten unkontaktierten indigenen Völker der Welt.

# Arten der Berichterstattung

## 3

### **NEUER BERICHT DES WELTKLIMARATS**

#### **So lässt sich die Erderhitzung noch begrenzen**

Im 3. Teil des neuen Sachstandsberichts des Weltklimarats (IPCC) steht, wie wir die Klimakrise aktiv bekämpfen können. Auch wenn die Bestandsaufnahme zunächst düster scheint, macht der Bericht Hoffnung: Mit Richtlinien, neuen Technologien und passender Infrastruktur können die Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um 40 bis 70 Prozent reduziert werden. Es gebe „ein erhebliches ungenutztes Potenzial“.

Nur eine rasche und drastische Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes kann die Erderwärmung nach Einschätzung des Weltklimarats noch auf maximal 1,5 Grad begrenzen. Die Zeit zum Handeln sei gekommen, heißt es in einem am Montag veröffentlichten Bericht des Weltklimarats (IPCC). „Wir sind an einem Scheideweg. Die Entscheidungen, die wir jetzt treffen, können eine lebenswerte Zukunft sichern“, erklärte der IPCC-Vorsitzende Hoesung Lee. „Wir haben die Werkzeuge und das Wissen, um die Erwärmung zu begrenzen.“ UN-Generalsekretär Antonio Guterres erhob schwere Vorwürfe gegen Wirtschaft und Politik. „Sie ersticken unseren Planeten“, sagte er über Regierungen und Firmen, die für hohe Treibhausgas-Emissionen verantwortlich sind.

Die Vereinten Nationen hatten im vorigen Jahr ihr Ziel bekräftigt, die Erderwärmung im Vergleich zum späten 19. Jahrhundert auf 1,5 Grad zu begrenzen, um katastrophale Folgen der Klimakrise abzuwenden. Es seien mittlerweile effektive Klimaschutzmaßnahmen, gesetzliche Regulierungen und Marktmechanismen bekannt, betonte Lee. „Wenn diese entsprechend skaliert und breiter angewendet werden, können sie tiefgreifende Einsparungen von Emissionen unterstützen und Innovationen ankurbeln.“ So seien etwa die Kosten für Solar- und Windenergie seit 2010 um bis zu 85 Prozent gesunken, was den Ausbau erneuerbaren Energien angekurbelt habe.

Auch auf enorm: Eine gelungene Energiewende ist Friedenspolitik

Im Durchschnitt lag der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen zwischen 2010 und 2019 so hoch wie nie zuvor in der Geschichte der Menschheit. Allerdings habe sich die Wachstumsrate verlangsamt, heißt es im Bericht. Aber ohne unverzügliche Verringerungen der Emissionen sei das 1,5-Grad-Ziel nicht mehr zu erreichen. Dazu gehört etwa im Energiesektor, erheblich weniger fossile Energieträger zu nutzen, den Verkehr und andere Sektoren weitgehend zu elektrifizieren, die Energieeffizienz zu verbessern und alternative Kraftstoffe wie Wasserstoff zu nutzen.

Der Weltklimarat beleuchtete außerdem, welchen Einfluss es hat, weniger Fleisch zu essen oder sich klimafreundlicher fortzubewegen – und kommt zu dem Schluss: Lebensstil und persönliches Verhalten spielen zwar eine wichtige Rolle fürs Klima. Doch brauche es die richtigen Rahmenbedingungen durch die Politik, betonen die Autor:innen. Die Verantwortung dürfe nicht auf den Einzelnen abgewälzt werden. Mit Richtlinien, neuen Technologien und passender Infrastruktur könne man die Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um 40 bis 70 Prozent reduzieren, heißt es – „ein erhebliches ungenutztes Potenzial“.

Diese Maßnahmen braucht es:

Um das Ziel zu erreichen, die globale Temperaturerhöhung auf 1,5 Grad zu beschränken, muss den Forschenden zufolge der Höhepunkt der weltweiten Treibhausgas-Emissionen noch vor dem Jahr 2025 erreicht werden. Bis 2030 muss der Ausstoß demnach um 43 Prozent sinken. Dazu seien rasche, tiefgreifende und meist sofortige Maßnahmen nötig. Für das 1,5-Grad-Ziel sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen in den frühen 2050er Jahren bei Netto-Null landen. Das heißt: Jede ausgestoßene Tonne CO<sub>2</sub> müsste auch wieder gebunden – also der Atmosphäre entzogen – werden.

**Energie:** Die Forschenden lassen keinen Zweifel daran, dass zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen im gesamten Sektor ein grundlegender Wandel erforderlich ist. Es müsse der Gesamtverbrauch an fossilen Brennstoffen erheblich verringert, emissionsarme Energiequellen eingesetzt, auf alternative Energieträger umgestellt und Energie effizient und sparsam verbraucht werden.

**Industrie:** In diesem Sektor sollen Materialien effizienter genutzt werden, etwa über die Wiederverwendung und das Recycling von Produkten sowie die Minimierung von Abfällen. Es brauche neue Produktionsverfahren, emissionsarme oder – freie Elektrizität, den Einsatz von Wasserstoff und eine CO<sub>2</sub>-Speicherung.

**Städte:** Urbane Gebiete sollen aus Sicht der Expert:innen ihren Verkehr auf Strom umstellen und dafür emissionsarme Energiequellen nutzen. Parks und Freiflächen, Feuchtgebiete und urbane Landwirtschaft können CO<sub>2</sub> aufnehmen und speichern und zudem das Risiko für Hochwasser oder innerstädtische Hitzeinseln verringern.

**Gebäude:** Ziel bei Neubauten und Nachrüstungen soll es sein, Emissionen zu minimieren. Dabei können Form und Funktionalität eine Rolle spielen, um Gebäude an die sich ändernden Bedürfnisse der Nutzenden anzupassen. Leerstehende Häuser sollen umgenutzt werden. Gerade mit Maßnahmen der Energieeffizienz könnten den Expert:innen zufolge bis 2050 rund 42 Prozent der Gebäude-Emissionen eingespart werden.

**Verkehr:** Der Weltklimarat fordert energieeffizientere Fortbewegungsmittel. Ihm zufolge bieten Elektrofahrzeuge mit emissionsarmem Stromantrieb das größte Potenzial für CO<sub>2</sub>-Reduktionen im Straßenverkehr. In der Luft und auf dem Wasser plädieren die Expert:innen neben verbesserten Produktionsprozessen und Kostensenkungen für nachhaltige Biokraftstoffe, emissionsarmen Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe.

enorm Redaktion, dpa